

Zur Getränke-Steuer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 29

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschüttelte Badebekanntschaft

Sie sass bei ihm im Badekleide.
So assen sie Schok'lade beide.

Da sprach er: «Liebste, Beste, Feine,
Sie haben wunderfeste Beine!
Bei dieser Pracht und Wadenfülle
Zerbräche leicht mein Fadenwille.
Die Form! Da schuf ein Meister dran!»

«Mir scheint, Sie sind ein dreister Mann!»

«Glänzt Haut wie Wolle weisser Herden,
Darf da mein Blut nicht heisser werden?»

«Sie ham wohl keine Sinne mehr?»

«Im Gegenteil! Und — Minne — sehr!
Ich spreche gern von holden Dingen.»

«An jungen Blütendolden hingen
Stets wohl die Falter, flattersüchtig.
Bald geh ich, Honigsatter, flüchtig!
Ich glaube, Sie sind wüste Sorte!
Ich liebe nicht gesüsste Worte.»

«Wer von der Liebe Schwunge zehrt,
Fühlt bitter solcher Zunge Schwert!
Wie kann ein Kind von zartem Bausen
So einen Mann am Barte zausen?»

Sie dreht ihm zu die Seitenwand
Und blickt kühl übern weiten Sand.

«Sie brauchen sich nicht fortzuwenden,
Die Gunst um mir ein Wort zu pänden!»

Sie hört nicht mehr. Mit Nasenrümpfen
Eilt weg sie zu den Rasennymphen.

Er denkt: «Wusst' für mein Leben gern,
Ob je ich mich recht geben lern!
Ist's wirklich Duft im keuschen Tann?
Wie man sich manchmal täuschen kann!

Hollerbusch

Der Witz der Woche

Dibi-Däbi: «Wa hend ou eer weder
chogs im Sinn z'Zöri onne, as er gad
en asligi strohligi Gebortepropaganda
tribet?»

Zürihegel: «Was Geburtepropa-
ganda, wiesooo?»

Dibi-Däbi: «Werscht mers no gär
welle dörtue, wo näbes gad a jedem
Hämetli ond Hondshüttli stoht Züga,
Züga.»
Hornusser

Die Glosse der Woche

Fremder: «Sagen Sie mal, was be-
deutet eigentlich die 1. August-
Feier?»

Einheimischer: «Ja wissen Sie, da
haben sich in alter Zeit die Eidge-

nossen Treue geschworen und waren
einig ...»

Fremder: «Sooo, —»

Einheimischer: «... Ja, und jetzt
sind wir uns nicht mal mehr einig,
wie wir die Einigkeitsfeier feiern
sollen.»
Wilmei

Zur Getränke-Steuer

Abstinenz: «Ich spare alli Jahr drei-
hundert Franke, indem ich ken Al-
kohol trinke!»

Seine Frau: «Hoffendli chunt die
neu Getränke-Stür dure, de sparst
grad vierhundert!»
H.

Dritte Klasse

In einer Ortschaft des Kantons Zü-
rich verlangte ich unlängst am Bahn-
hofschafter ein Billett, und weil es
mir gerade so passte, redete ich
schriftdeutsch. Ueberaus höflich und
zuvorkommend fragte der Beamte:
«Wünscht die Dame erste oder zweite
Klasse zu fahren?» Ob dieser Frage
war ich so erstaunt, dass ich das

Schriftdeutsch vergass, und in unver-
fälschtem heimatlichem Dialekt sagte:
«Nei, nei, bloss dritti.» Da sprach der
Beamte in kühlem Ton: «So redet
doch vo Afang, wiene der Schnabel
gwachse ischt.»
Zili

Abrüstung

Offizier bei der Inspektion: «Ihnä
fählt jo en Chnopf! Passed Sie uf was
Sie mached. Sie fanged wohrschinli
a, uf eigeni Fuscht abzrüste!»
Kauz

Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen
Dollfuss und Dollfus?

1. Dollfuss schreibt seinen Namen
mit ss, Dollfus (ff) mit einem s.
2. Dollfus ohrfeigt nach links (Brin-
golf), Dollfuss nach rechts (Ber-
lin). —



Gueti Plättli

locken
ins

**Hotel Bahnhof
ST. GALLEN**
gegenüber Hauptbahnhof.

**HOTEL WEINGARTEN
HORGEN**

Sie essen gut, Sie trinken gut
und zahlen keine teuren Preise